

Normenzeit herausgelöst und in einen festen DM-Betrag umgewandelt. 30 Prozent dieses Betrages sind an die Qualität gebunden. Liefert ein Kollege Arbeit minderer Qualität, so erhält er dementsprechend einen prozentualen Abzug von dem festen DM-Betrag.

Foren mit Angehörigen der Intelligenz

Seit einem Jahr führt die Parteileitung im Turnus von zwei bis drei Wochen Aussprachen mit Angehörigen der Intelligenz. Bei einer Zusammenkunft nach der Mitgliederversammlung der APO 1 Vorfertigung ging es um die Qualität der Erzeugnisse.

In Anwesenheit des Technischen Direktors des Gerätebaus begann sofort der Meinungsstreit. Der Entwicklungsleiter unseres Werkes stellte sachlich fest: „Wir, die Entwickler und Konstrukteure sind bereit, für die Haupterzeugnisse das Gütezeichen ‚Q‘ zu erarbeiten. Aber wer sagt uns, was die Haupterzeugnisse sind? Erst dann können wir mit der Arbeit beginnen.“

Dabei kamen solche Probleme zur Sprache: Kann man geistige Arbeit überhaupt planen? Ist „Q“ eine subjektive Angelegenheit des jeweiligen Entwicklers oder liegen allgemeine Gesetzmäßigkeiten zugrunde? Welches Verhältnis besteht zwischen der Arbeitsproduktivität und dem Gütezeichen „Q“? Wo liegt die Perspektive der menschlichen Gesellschaft?

Aus dem scheinbar engbegrenzten Thema über die Qualität und dem Gütezeichen „Q“ ergaben sich wichtige ideologische Probleme. Es bestand eine große Bereitschaft, über solche grundsätzlichen Fragen einen offenen Meinungs-austausch zu führen. Es erwies sich aber als unmöglich, dies an einem Abend zu tun. So kam es zu folgendem Übereinkommen:

1. Die Parteileitung bereitet zu den einzelnen Problemen verschiedene Aussprachen vor. Dazu werden Vertreter des DAM und der WB eingeladen.

2. Die in den Aussprachen gewonnenen Erkenntnisse sind durch die zuständigen Direktoren unter Kontrolle des Werkleiters in die tägliche Leitungsarbeit einzubeziehen.

3. In 14 Tagen unterbreitet der Technische Direktor einen Entwurf, welche Geräte oder Gerätegruppen zu den Haupterzeugnissen zu zählen sind.

Die ersten Auswirkungen

Inzwischen sind die Haupterzeugnisse bekannt. Sie wurden in der Betriebszeitung veröffentlicht. Es sind 35. Davon tragen 17 das Gütezeichen „Q“. Sie bestimmen das Weltniveau mit. Alle anderen haben das Gütezeichen „1“ und sind Weltniveau. Nach einem Jahr Industrieerprobung müssen die Neuentwicklungen das Gütezeichen „Q“ tragen. Auch die Entwicklungsingenieure und Konstrukteure haben ihre Arbeitsweise verändert. Sie sind jetzt oft in der Werkstatt, und helfen, besonders bei Nullseriengeräten, auf tretende Schwierigkeiten zu überwinden.

Der Ausschuß und die Nacharbeiten sind, seitdem sich die Parteiorganisation intensiv damit beschäftigt, sprunghaft zurückgegangen. Das liegt u. a. auch daran, daß die Meister in der Vorfertigung von Lauf- und Büroarbeiten durch den neuen Bereichsleiter befreit wurden. Er sieht auch darauf, daß die Meister ständig in ihrem Bereich eine politische und fachliche Erziehungsarbeit leisten.

Der Kampf um Qualität geht weiter, weil die Anforderungen ständig steigen. Die Parteileitung drängt darauf, daß z. B. der Großflüssigkeitszähler eine höhere Qualität erreicht als die gleichen Erzeugnisse der westdeutschen Firma Bob und Reuter. Wir werden das erreichen, wenn die Parteiorganisation zusammen mit der Gewerkschaft alle Arbeiter, Meister, Angestellten und Ingenieure dafür mobilisiert. Die ersten Schritte, um besser, billiger und in guter Qualität zu produzieren, sind gemacht.

Die jetzige Wettbewerbsstufe in unserem Betrieb ist gekennzeichnet durch die Initiative der Marzahner Werkzeugmaschinenbauer. Unsere Antwort ist die sortimentsgerechte und pünktliche Erfüllung aller Staatsplanvorhaben in hoher Qualität.

Werner Fischer

ParteiSekretär

im VEB Geräte- und Regler-Werke Teltow